

Kerncurriculum für die Stärkenberater*innen – verbandliche Berater*innenausbildung bei den Naturfreunden

+++ Erweiterung nach den Vereinbarungen der Stärkenberatungsprojekte vom 9. Juli 2018 +++

Aufbau:

Die Ausbildung zum*zur Stärkenberater*in der NaturFreunde ist in vier Module gegliedert, die jeweils durch ein Wochenend-Modul (2,5 Tage) sowie mehrere vertiefende Tagesveranstaltungen abgedeckt werden.

Die aufgeführten Ausbildungsinhalte sind Bestand der Pflichtmodule, welche in einer themenbezogenen Aufteilung stattfinden. Je nach Arbeitstempo und Interessenschwerpunkte der Teilnehmenden ergänzen oder flankieren die Bildungsveranstaltungen und Zusatzmodule die Seminarinhalte. Es ist erwünscht, dass Anregungen der Teilnehmenden noch in den Verlauf Eingang finden. Vier Pflichtmodule, umgesetzt in Zusammenarbeit mit **Referent*innen des Netzwerks für Demokratie und Courage (NDC)**, dienen als verpflichtende Basisausbildung. Diese sind mit individuellen Wahlmodulen (entsprechend des Bedarfs der Teilnehmenden, zu kurz gekommener Inhalte während der Pflichtmodule, Weiterbildungswünschen der Steuerungsgruppen und Teilnehmenden) zu ergänzen. Zwischen den Pflichtmodulen wird die praktische Erprobung anhand konkreter Aufgaben und Methoden angeleitet. Mit den Teilnehmer*innen des Ausbildungsgangs werden individuell Vorgespräche geführt. Die erfolgreiche Ausbildung schließt mit einem Zertifikat ab.

Rahmenbedingungen des Projekts:

In den ersten Projektmonaten sowie im Rahmen einer Auftaktveranstaltung und im Projektverlauf wurde der innerverbandliche Beratungsbedarf erhoben und konkrete Kernthemenfelder für Fälle definiert. Die Erhebung ist prozesshaft und bezieht verschiedene Ebenen ein. Beteiligt sind Ehren- sowie Hauptamt, Funktionsträger aus Jugendleitungen, Ortsgruppen, Fachbereichen aber auch interessierte Mitglieder. Aufgrund dessen wird das Beratungskonzept entwickelt. Als Grundlage dient der erfolgreiche Stärkenberatungsansatz aus dem Landesverband Thüringen. Fachliche Standards aus früheren ZdT-Projekten werden übertragen, weiterentwickelt und angewendet. Die vorhandenen Handreichungen von Camino sowie die Dokumentationsbögen u.a. werden mit den Berater*innen gemeinsam bearbeitet und verinnerlicht.

Ziele:

- + Mindestens 15 ehren- und hauptamtliche NaturFreunde werden pro Ausbildungsgang zu verbandsinternen Berater*innen (Stärkenberater*innen) ausgebildet.
- + Berater*innen können kompetent innerverbandlich wirken und Konflikte aufgrund von demokratiefeindlichem Verhalten aktiv bearbeiten
- + Stärkenberater*innen sind nach der Ausbildung Ansprechpartner*innen und Impulsgeber für demokratische Teilhabe bei den NaturFreunden

Inhalte der Pflichtmodule:

Modul 1: „Engagement stärken“

Das Förderprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ Und ko-finanzierendes Landesprogramm	+ Vorstellung des Förderprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ im Allgemeinen + Erläuterung der inhaltlichen Rahmung und Intention des Projekts sowie Benennung angestrebter Ziele (ausführlich zu Beginn des ersten Moduls, in Kurzform zu Beginn der weiteren Module) + Entwicklung einer gemeinsamen Vision und einhergehende Identifikation mit der Zielsetzung des Projekts
Der Verband NaturFreunde Thüringen	+ Vorstellung der NaturFreunde als Verband, ihrer Werte und verbandlicher Ziele (insb. Demokratie, Partizipation, Antidiskriminierung) und Reflexion des

<p>und die Stärkenberater*innen</p>	<p>persönlichen Zugangs zu den NaturFreunden und zur Bereitschaft zur Mitwirkung + Diskussion, Entwicklung und Abgleich eines gemeinsamen Verständnisses zu folgenden Herausforderungen und Aspekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Organisationsinterne Standards für Aktivitäten, Beteiligung, Kommunikation nach innen und außen ○ Überprüfung und Weiterentwicklung des organisationsinternen Leitbilds ○ Entwicklung von grundlegenden Fragestellungen zum Freiwilligenmanagement, speziell zum Thema „Generationenfrage“ <p>+ Vorstellung des Stärkeberatungskonzepts + Definition der Ziele, Einsatzfelder und Arbeitsweisen in der Beratertätigkeit + Klärung des organisatorischen Rahmens und Eruiierung von (zusätzlichen) Bildungsangeboten und –bedarfen, Vorstellung der ausgebildeten Stärkenberater*innen und Projektleitung</p>
<p>Impuls Freiwilligenmanagement und Ehrenamtsverständnis</p>	<p>+ Theoretischer Hintergrund zu Freiwilligenmanagement + Vorstellen und Anwenden des Modells „Haus richten, Freiwillige gewinnen und Freiwillige integrieren“ + Motive und Motivation von zivilgesellschaftlichem Engagement, Freiwilligensurveys und Anerkennungskultur; Diskussion von Wandlungsprozessen in Bezug auf Ehrenamt + Konzepte zur Multiplikation im Bereich Sensibilisierung für die Notwendigkeit eines Freiwilligenmanagements + Reflexion eigener Erfahrungen und Bedürfnisse als Freiwillige</p>
<p>Einstieg in die Beratung</p>	<p>+ Vorstellung und Vermittlung der Grundlagen systemischer Beratung</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Auseinandersetzung mit einer spezifischen systemischen Haltung und Durchführung entsprechender Haltungs-Übungen ○ Vorstellung verschiedener Berater*innenmodelle und Beratungsbegriffe ○ Einführung in die Phasen einer Beratung ○ Erarbeitung beraterischer Techniken und Methoden wie bspw. Aktives Zuhören, Fragetechniken, Hypothesen etc. (mind. zwei pro Modul) ○ Entwicklung eines verbandsbezogenen bedarfsgerechten Beratungsverständnisses ○ Einblicke in die systemische Beratung von Klein-Organisationen anhand von Fallbeispielen der NaturFreunde <p>+ Erfahrungsaustausch mit ausgebildeter*m Stärkenberater*in + Methodische Übungen, Fallarbeit und Praxisbeispiele</p>

Modul 2: „Erfolgreich kommunizieren“

<p>Beratungskompetenzen</p>	<p>+ Wiederholung der Grundlagen systemischer Beratung, mit Schwerpunkt auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Erstkontakt im Beratungssetting ○ Rahmenbedingungen guter Beratung ○ Erarbeitung beraterischer Techniken und Methoden wie bspw. Aktives Zuhören, Fragetechniken, Hypothesen etc. (mind. zwei pro Modul) ○ Reflexion und Ausbilden einer Berater*innenpersönlichkeit, Entwicklung eines verbandsbezogenen bedarfsgerechten Beratungsverständnisses, Thematisierung der Grenzer einer Beratung
------------------------------------	--

	<p>im NaturFreunde-Setting, sowie persönliche Grenzen einer Beratung</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Vorstellung Ablauf einer Beratung und Einüben anhand verschiedener Einzel- oder Gruppengespräche <p>+ Methodische Übungen, Fallarbeit und Praxisbeispiele</p>
Kommunikation und Kommunikationstechniken	<p>+ Theoretischer Input zum Thema Kommunikation (verbal-nonverbal), praxisorientierte Übungen, Rollenspiele, Grundlagen der Rhetorik</p> <p>+ Kommunikation im Beratungssetting: Aktivierung, Planung, Üben und Entwicklung von Kommunikationstechniken zur Gestaltung von innerverbandlichen Kommunikationsformen</p> <p>+ Spannungsfeld Kommunikationskonflikte: Auseinandersetzung mit Missverständnissen, Aktives Zuhören, Feedback geben und nehmen</p>
Diskriminierung und Demokratisches Miteinander	<p>+ Erfahrungsaustausch erlebter Situationen mit menschenverachtenden Denken und Diskriminierung, Sensibilisierung für demokratiefeindliche Einstellungen (auch im Verband)</p> <p>+ Erprobung der eigenen Haltung gegenüber gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit durch Perspektivwechsel und Reflexion z.B. in Hinblick auf die aktuelle Situation zum Thema Flucht, Asyl und interkulturelle Entwicklung</p> <p>+ interaktive Methoden zur Verdeutlichung eigener Vorurteile, Zuschreibungen und Machtpositionen, Auswertung und Bewusstwerden der Entstehung solcher durch unreflektierte Wahrnehmung und Pauschalisierung</p> <p>+ Reflexion der Grenzen systemischer Beratung vor dem Hintergrund diskriminierender Verhaltensweisen und Machtpositionen</p>
Transferaufgabe zum nächsten Modul	+ Transfer und Reflexion bisher erlangter Kenntnisse und Fähigkeiten durch eine Transferaufgabe (bspw. Durchführung eines Kulturinterviews)

Modul 3: „Konflikte lösen“

Grundlagen zum Thema Konflikte & innerverbandliche Konflikte	<p>+ Grundlage von Konflikten, Eisbergmodell, Elemente der Streitschlichtung sowie Konfliktbearbeitung</p> <p>+ persönliche Reflexion von individuellen Konflikterfahrungen, von eigenem Konfliktverhalten, Reflexion der Anforderungen an Konfliktberater*innen und Grenzen der Konfliktberatung</p> <p>+ Einüben von präventiven Handlungskompetenzen</p> <p>+ Entwicklung eines organisationsinternen „Fahrplans“ zur verbandseigenen Konfliktbearbeitung</p>
Vertiefung der Beratungskompetenzen	<p>+ Durchführen von Beratungen in Konfliktsituationen, Werkzeuge für die (Konflikt-)Lösungs- und Ressourcensuche</p> <p>+ Einführung der Team-/ Co-Beratung</p> <p>+ Entwicklung eines fachlichen Selbstverständnisses als Stärkenberater*in: Überprüfung und Weiterentwicklung des im Verlauf entwickelten Selbstverständnisprozesses zur Berater*innentätigkeit</p> <p>+ Theoretische und methodische Auseinandersetzung mit der kollegialen Beratung</p> <p>+ umfassende Beratungs-/ Praxisübung anhand aller Phasen der Beratung</p> <p>+ Methodische Übungen, Fallarbeit und Praxisbeispiele</p>

Moderationstechniken	+ Grundlagen der Moderation von Gruppen in Beratungssettings und Klärung von Moderationsaufgaben für Stärkenberater*innen + Planung, Üben und Entwicklung von Moderationstechniken zur Gestaltung von innerverbandlichen Kommunikationsformen und Beteiligungsansätzen zur Verbesserung von Problemsituationen
Transferaufgabe zum nächsten Modul	+ Transfer und Reflexion bisher erlangter Kenntnisse und Fähigkeiten durch eine Transferaufgabe: Anwendung des erworbenen Wissens in Fallbeispielen der Ortsgruppen/Naturfreunde Häusern während der Umsetzung der Module – die Hospitation bei erfahrenen Stärkenberater*innen ist möglich

Modul 4: „Beratungsfälle meistern“

Vertiefung der Beratungskompetenzen	+ Auswertung und Reflexion der Transferaufgabe + Grundlagen zu Veränderungsprozessen in Gesamtverband, Ortsgruppen und Teams + Einführung der Prozessberatung, Erarbeitung und Anwendung des Werkzeugs „Prozessarchitektur“ in Verbindung mit Veränderungsprozessen + Entwicklung von Prozessabläufen und Standards für die Dokumentation, u.a. der organisatorischen Rahmung, Implementierung von Instrumenten zu den Standards des verbandlichen Beratungsprozesses + Methodische Übungen, Fallarbeit und Praxisbeispiele + Weiterentwicklung eines fachlichen Selbstverständnisses als Stärkenberater*in + Entwicklung der eigenen Berater*innenprofile - Festlegung von Schwerpunkten und Grenzen der eigenen Berater*innen Tätigkeit
Von der Ausbildung in die Praxis	+ Einsatzfähigkeit der Stärkenberater*innen sicherstellen: Stärkenberater*innen wissen wie die weitere Arbeit organisiert ist; wiederholende Vorstellung der organisatorischen Abläufe, Kommunikation der Unterstützungsangebote durch das Projektbüro und das StärkenForum + Vorstellung weiterer Unterstützungsmöglichkeiten auf der Ebene der Regiestelle, wie das der Supervision + Klärung offener Fragen
Modulabschluss	+ Auswertung und Reflexion der Ausbildung + kurzes 1:1-Feedback der Trainer*innen mit den ausgebildeten Stärkenberater*innen nach vereinbarten Kriterien mit dem NDC + Übergabe des Zertifikats und Überreichung von Methodenkoffer, T-Shirt und Präsent in feierlicher Abschiedsrunde

Rahmenbedingungen der Ausbildung:

Die Ausbildungsgänge der NaturFreunde-Stärkenberatung finden zur verbandlichen Identifikation in Naturfreunde Häusern statt. Bei der Planung der Ausbildungsgänge werden nicht nur das gemeinsame Kennenlernen der Teilnehmenden zu Beginn sowie Methoden zur Vertrauensbildung und Stärkung des Gruppengefühls während der Ausbildung mitgedacht, sondern auch naturfreundetypische Freizeitgestaltungsmöglichkeiten wie Lagerfeuer, methodische Wanderungen, gemeinsames Singen und Ähnliches. Reflexionsrunden und Gruppenmethodik unterstützen die Gruppenfinden und eine vertrauensvolle Atmosphäre. Durch einen transparenten Leitfaden und zusammenfassende Kurzüberblicke aller Module wird die Ausbildung auch aus Teilnehmendenperspektive nachvollziehbar gestaltet. Unterstützte Einzel- und Gruppenreflexionen

dienen während des Ausbildungsgangs der Einbettung erworbener Fähigkeiten. Feedbacks der Teilnehmenden zu den Modulen und der Ausbildung insgesamt werden begrüßt und durch Feedbackbögen unterstützt.

Der Weg der Stärkenberater*innen vom Ausbildungsgang in die Praxis der Beratung wird durch das Projektteam aktiv unterstützt. Ein individuelles Entwicklungsgespräch mit jedem*jeder Teilnehmer*in eruiert persönliche Stärken, Einsatzpotentiale sowie zusätzlich gewünschten Unterstützungs- oder Weiterbildungsbedarf. Auf die Möglichkeit der Inanspruchnahme einer persönlichen oder Teamberatung sowie der Supervision wird hingewiesen. Ein moderiertes und durch das Projektteam unterstütztes StärkenForum sichert Praxisreflexion, Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Berater*innen.